

**Rede der Organisation für den Aufbau einer kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands,  
Diethard Möller**

**Dear comrades,  
sevgili yoldaslar,  
queridos camaradas,  
chers camerades,**

**Liebe Genossinnen und Genossen,  
30 Jahre Internationale Konferenz marxistisch-leninistischer Parteien und Organisationen – das  
waren 30 Jahre Kampf gegen Ausbeutung, Imperialismus und Krieg – und 30 Jahre Kampf für den  
Sozialismus!**

Aber das reicht uns nicht! Wir haben keineswegs vor, uns zu Ruhe zu setzen. Wir sind fest  
entschlossen, diesen Kampf bis zum Ende zu führen!

Es ist für uns als Organisation für den Aufbau einer Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands  
eine Ehre, hier viele Delegationen aus allen Kontinenten zu Gast zu haben. Wir begrüßen unsere  
Genossinnen und Genossen. Mit ihnen schreiten wir gemeinsam im Geiste des proletarischen  
Internationalismus voran.

Um die Bedeutung der Internationalen Konferenz marxistisch-leninistischer Parteien und  
Organisationen vollständig zu verstehen, muss ich ein wenig in die Geschichte zurückgreifen:

Als sich vor 30 Jahren im August 1994 15 marxistisch-leninistische Parteien und Organisationen in  
Quito trafen, um nach intensiven Vorbereitungen diese Internationale Konferenz zu gründen, fand  
dies in einer Zeit großen politischen und ideologischen Drucks statt. Es gab scharfe Angriffe auf den  
Marxismus-Leninismus und die Errungenschaften der Arbeiterbewegung.

Die revisionistischen Staaten Osteuropas hatten nach einer langen Periode des Verrats und des  
Niederganges auch die letzten „sozialistischen“ Feigenblätter abgeworfen und bekannten sich  
offen zum Kapitalismus. Das bisherige Herrschaftssystem brach zusammen. Die Verantwortung  
wurde dem Sozialismus, dem Marxismus-Leninismus in die Schuhe geschoben, obwohl diese  
Länder schon lange alle Prinzipien des Marxismus-Leninismus über Bord geworfen,  
marktwirtschaftliche Reformen durchgeführt und eine neue Ausbeuterklasse installiert hatten.  
Die herrschenden Klassen nutzten die Situation, um den Kapitalismus als einzige Perspektive  
darzustellen und den Kommunismus als „Irrweg“ anzugreifen. Als 1990 das sozialistische Albanien,  
das als kleines Land allein lange Zeit gegen Revisionismus gekämpft und den Aufbau des  
Sozialismus fortgeführt hatte, unter dem ungeheuren politischen und ökonomischen Druck  
ebenfalls zusammenbrach, schien das Zerstörungswerk des Kapitalismus vollbracht.

Der ungeheure ideologische und politische Druck, die Verwirrung und die endgültige Niederlage  
des ersten Anlaufs zum Sozialismus hatten auch auf die marxistisch-leninistischen Parteien und  
Organisationen weltweit Einfluss. Zwar hatten sie sich als Reaktion auf die Entwicklungen schon  
seit Jahrzehnten auf der ganzen Welt gegründet. Sie hatten den Verrat der Revisionisten und somit  
die Zerstörung des Sozialismus wissenschaftlich analysiert. Aber die massiven Angriffe auf alles  
Fortschrittliche und der zeitweilige Triumph des Kapitalismus führte auch bei einigen von ihnen zu  
Resignation und Opportunismus. Einige Parteien gaben auf oder übernahmen eine  
sozialdemokratische Linie. In schwierigen Zeiten wird es so etwas immer wieder geben. Aber den  
Kapitalismus kann man nur beseitigen, wenn man auch harte Zeiten durchsteht. Und die große  
Mehrheit der marxistisch-leninistischen Parteien kämpfte weiter. Das ist das Entscheidende!

Es fegte ein Sturm des Antikommunismus um die Erde. Gorbatschow selbst bekannte 1999 in einem Vortrag an der amerikanischen Universität in Ankara: „*Mein Lebensziel war die Zerschlagung des Kommunismus, der eine unerträgliche Diktatur über das Volk ist.*“ Die herrschenden Klassen nutzten weltweit die Situation, um den Kapitalismus als einzige Perspektive darzustellen und den Kommunismus als „Irrweg“ anzugreifen. 1989 verkündete der US-amerikanische Politikwissenschaftler Francis Fukuyama das „Ende der Geschichte“. Der Kapitalismus wurde entgegen der Realität als einzige Möglichkeit für eine humane, gerechte und soziale Gesellschaft hochgelobt. Gorbatschow sagte dazu 1999: „*Eine Welt ohne Kommunismus wird besser sein. Nach dem Jahr 2000 kommt die Zeit des Friedens und Aufblühens der Menschen.*“ Dass es so nicht kommen würde, war den marxistisch-leninistischen Parteien schon damals klar. In dieser Situation kamen die 15 Parteien und Organisationen im August 1994 in Quito zusammen.

In der Erklärung von Quito heißt es dazu:

*„In den letzten Jahren hat die kommunistische und Arbeiterbewegung einige große Rückschläge erlitten. Der Prozess der Restauration des Kapitalismus seit dem 20. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der den Weg für Entwicklungen wie in Osteuropa, der ehemaligen Sowjetunion, Albanien usw. ebnete, trägt die Spuren der Aktionen des Imperialismus, der reaktionären Kräfte, der Revisionisten und Pro-Kapitalisten.*

*Die historischen Grenzen, die Unerfahrenheit, das Fehlen einer theoretischen Entwicklung, die Unterschätzung der inneren Widersprüche der sozialistischen Gesellschaft, die Bürokratisierung und die Isolation der kommunistischen Partei von den Arbeitern und Massen – all dies sind Ursachen, die dazu beigetragen haben, dass die Kommunisten, die Arbeiterklassen und die Völker nicht in der Lage waren, ihre Errungenschaften zu verteidigen und die Restauration des Kapitalismus zu verhindern. Außerdem konnten wir die Wiedergeburt einer bürgerlichen Klasse nicht verhindern, die sich als „sozialistisch“ ausgab, die Macht ergriff und den Sozialismus zerstörte. Nach dem jüngsten Angriff des Imperialismus und des Kapitalismus (der vorgibt, den Marxismus-Leninismus, den wissenschaftlichen Sozialismus, den Kommunismus, die proletarische Revolution und den Antiimperialismus endgültig erledigt zu haben) sind wir wieder auf allen Kontinenten etabliert.“*

Mit anderen Worten hatte dies Karl Liebknecht 1919 nach der Niederlage der Novemberrevolution in Deutschland kurz vor seiner Ermordung durch die Sozialdemokraten und die Reaktion formuliert:

*„Wir sind nicht geflohen, wir sind nicht geschlagen. Und wenn sie uns in Bande werfen, **wir sind da, und wir bleiben da! Und der Sieg wird unser sein.**“*

Entsprechend dieser großen revolutionären Gesinnung hat die Internationale Konferenz marxistisch-leninistischer Parteien und Organisationen in den 30 Jahren ihres Bestehens eine großartige und erfolgreiche Arbeit geleistet.

Sie hat die Parteien und Organisationen stabilisiert, eine klare politische und ideologische Ausrichtung ausgearbeitet, sich weltweit ausgebreitet und ihren Einfluss ausgedehnt. Mit ihren Deklarationen, beginnend bei der Deklaration von Quito, ihrem Programm, der gemeinsamen Zeitung „Einheit & Kampf“, Seminaren, Jugendcamps, Frauentreffen, Gewerkschaftstreffen hat sie eine großartige, vielfältige Arbeit geleistet. Ihre Mitglieder sind aktiv im Klassenkampf und streben nach der Führung der Arbeiter- und Volksbewegung. Doch die Konferenz und ihre Mitglieder sind sich bewusst, dass noch viele Aufgaben vor uns allen stehen, bis wir unser Ziel erreichen.

Mit der Zuspitzung der Widersprüche zwischen den imperialistischen Lagern um die USA, NATO, EU mit Deutschland einerseits und China mit Russland andererseits wachsen Ausbeutung, Umweltzerstörung und Kriegsgefahr. Wie lächerlich sind dagegen die Phrasen von Gorbatschow: „*Nach dem Jahr 2000 kommt die Zeit des Friedens und Aufblühens der Menschen.*“

Millionen Menschen hungern und es werden trotz aller angeblichen „Hilfsprogramme“ immer mehr. Millionen sind auf der Flucht vor Krieg, Hunger, Elend, Diktaturen, Zerstörung der Umwelt und ihrer Lebensgrundlagen. Der Weg des Imperialismus führt die Menschen auf einen Abgrund zu. Für viele Länder ist der Krieg schon eine grausame Realität. Er wird oft über Stellvertreter geführt. In Gaza und im Libanon wurden zigtausende vom zionistischen Staat Israel ermordet. Mit dem Krieg in der Ukraine rückt der Kampf der imperialistischen Lager wieder gefährlich nahe an Europa und Deutschland heran. Mit der zunehmenden Gefahr eines offenen Krieges der Großmächte wächst auch der ideologische und politische Druck auf die Arbeiterbewegung und alle fortschrittlichen Kräfte, sich der Kriegslogik, dem angeblichen Kampf für „Freiheit“ oder das „Vaterland“ zu unterwerfen. Viele „progressive“ Kräfte haben dabei die Orientierung verloren. Manche sind auf die Positionen Russlands und Chinas eingeschwenkt und verteidigen diese als Kämpfer gegen den US-Imperialismus und loben deren „multipolare Weltordnung“. Andere sind auf die Seite der USA, NATO und des deutschen Imperialismus übergegangen, indem sie die Bewaffnung der Ukraine und den „Freiheitskampf“ fordern.

Wir kämpfen nicht für die Imperialisten! Wir kämpfen gegen ihre Kriege und für die Befreiung der Menschheit vom Kapitalismus und Imperialismus!

Zugleich nehmen die Angriffe auf die Arbeiterklasse und die Völker zu. **Sie müssen Aufrüstung und Krieg bezahlen.** Selbst in den großen kapitalistischen Industrieländern wie bei uns in Deutschland geht es rückwärts.

Im vergangenen Jahr verloren über 220.000 ihre Arbeit. In diesem Jahr stehen wieder Massenentlassungen an. Die Reallöhne sinken. Der Druck auf die Arbeiterklasse, die Jugend und das Volk nimmt zu. Im Gesundheitswesen kündigt die Regierung eine „**Revolution**“ an, wodurch 20% aller Krankenhäuser in den Ruin getrieben werden.

Eine solche „**Revolution**“ wollen wir nicht! Wir wollen eine **Revolution**, durch die die **kapitalistischen Verbrecher verschwinden.**

Nicht nur das Gesundheitswesen verkommt. Das Bildungswesen in Deutschland verschlechtert sich, Wohnungen sind teuer und Mangelware, der Niedriglohnsektor boomt. Die Umweltzerstörung schreitet voran. Immer schlimmere Naturkatastrophen führen zu zigtausenden Toten und der Zerstörung der Lebensgrundlagen für Millionen Menschen. Wir haben ja in diesem Jahr sehr konkret erlebt, wie es in unserem Land einerseits extreme Hitzewellen gab, der hunderte Alte und Kranke zum Opfer fielen, während gleichzeitig in Hochwasserkatastrophen ganze Regionen versanken. Und das wird weitergehen und schlimmer werden. Für den Profit geht der Kapitalismus über Leichen. Aber für Rüstung und Krieg, für den Konkurrenzkampf der imperialistischen Mächte wurden 2023 weltweit 2,3 Billionen US-Dollar ausgegeben. In Deutschland haben wir neben der Erhöhung des Wehretats um viele Milliarden noch einen Sonderfonds von 100 Milliarden. Man muss einmal versuchen, sich diese ungeheuren, kaum vorstellbaren Summen vorzustellen. Was könnte man alles für die Arbeiterklasse, für die Jugend, für die Völker, für die Umwelt, für den Frieden damit tun. Aber es hat eine Voraussetzung:

**Der Imperialismus muss weg! Die Arbeiterklasse muss an die Macht!**

Das deutsche Kapital hat schon zweimal Millionen Jugendliche für seine imperialistischen Machtinteressen ins Grab geschickt. Nun wirbt er wieder Jugendliche für die Armee, will uns „kriegstüchtig“ machen und eine „Wehrpflicht“ einführen, also mit Zwang Kanonenfutter rekrutieren. Zum Glück fallen nur wenige darauf herein. Das Kapital ist bereit, Millionen junge Menschen ins Massengrab zu schicken. Der Kapitalismus bietet keine Perspektiven mehr, greift dafür aber immer mehr zu Unterdrückung, Abschaffung bürgerlich-demokratischer Rechte, Polizeistaat und Militarisierung.

In dieser Situation kommt der Internationalen Konferenz marxistisch-leninistischer Parteien und Organisationen eine zentrale Bedeutung zu. Internationale Solidarität ist eine praktische

Lebensnotwendigkeit geworden, um dem Druck der Bourgeoisie standzuhalten und den Kampf gegen Aufrüstung und Krieg, gegen Ausbeutung, die Zerstörung der Umwelt und zunehmende Unterdrückung zu organisieren. Und auch wir in Deutschland sind dankbar dafür, dass uns die IKMLPO nun seit 30 Jahren den Weg weist und das wir an der Ausarbeitung dieses Weges kollektiv mitarbeiten. Auch unsere Bewegung hier in Deutschland hat eine lange Geschichte voller Höhen und Tiefen. Umso wichtiger ist die IKMLPO für uns heute:

**Wir sehen den Aufbau einer Kommunistischen Arbeiterpartei in Deutschland als die dringendste Aufgabe aller Kommunisten in unserem Land.**

Eine Partei, die die Kämpfe der Arbeiterklasse vereinen, ihnen eine Richtung geben kann. Die eine klare Orientierung gibt, für die wir alle arbeiten müssen, um sowohl die sozialen und politischen Kämpfe von heute zu führen als auch den Weg zur grundsätzlichen Lösung der vielen Widersprüche unserer Gesellschaft zu erkämpfen: Die Revolution und den Sozialismus. Auf diesem Weg des Aufbaus der Partei gibt uns die IKMLPO genau wie vielen weiteren ihrer Mitglieder Orientierung und Perspektive.

Wir sind stolz Mitglied dieser großartigen internationalen Konferenz zu sein und mit unseren Genossinnen und Genossen weltweit im gemeinsamen Kampf für Befreiung vom Imperialismus, vom Kapitalismus und für den Sozialismus zu stehen und heute mit euch allen das 30-jährige Jubiläum unserer Organisation zu feiern! Herzlich willkommen!